

## Tucholsky, Kurt: An Philipp Scheidemann (1912)

- 1 Wir haben dich hier öfters angepiffen
- 2 von wegen deiner leicht verdorrten Hand.
- 3 Doch nun ein feiger Lump dich angegriffen,
- 4 hat sich das Blättchen jäh für dich gewandt.
- 5 Wenn einer Gift spritzt aus dem Schießklistier:
- 6 dann, Philipp, stehn wir alle hinter dir!
  
- 7 Was wollte denn der nationale Affe?
- 8 Versailles rächen? Bist du General?
- 9 Für ihn war das Klistier die einzige Waffe
- 10 aus seinem reichen Geistes-Arsenal.
- 11 Denn was ein richtiger, tapfrer, deutscher Mann,
- 12 der fängt ein jedes Ding von hinten an.
  
- 13 Und hat wer irgend etwas zu riskieren?
- 14 Vom Sipo bis herab zum Staatsanwalt
- 15 wird solchen Mörder keiner arretieren –
- 16 sie hören nichts, wenn es in Griesbach knallt . . .
- 17 Durch die Provinzen hallt ein einziger Schrei:
- 18 »wie schade, schade – diesmal gings vorbei!«
  
- 19 Von Liebknecht bis zu dir heut.
- 20 So verworfen
- 21 wie solche Mörder ist nur noch ein Stand.
- 22 Nimm an, es schießt mal wer auf Ludendorffen:
- 23 Was, meinst du wohl, blüht dem in unserm Land –?
- 24 »die Republik fängt an, mir lächerlich zu werden!«
- 25 Erhol dich, Philipp! Leb noch lang auf Erden!

(Textopus: An Philipp Scheidemann. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53691>)